

Wiesbadener Tagblatt.

No. 221. Donnerstag den 20. September 1855.

Auszug aus den Beschlüssen des Gemeinderathes.

Sitzung vom 5. September.

Gegenwärtig: Der Gemeinderath mit Ausnahme der Herren Hahn, H. Thon und Nicol.

1578) Auf Vortrag des Bürgermeisters, die anderweite Verpachtung des Restaurationslocales in dem hiesigen Theatergebäude betr., wird beschlossen: die Verpachtung dieses Locales, ohne die beiden von der Theaterverwaltung beanspruchten Zimmerchen, an Conditor Friedrich Theodor Schäfer, den bisherigen Pächter, für die jährliche Pachtsumme von 40 fl. zu genehmigen.

1579) Das Schreiben des Verwaltungsraths des Versorgungshauses für die Stadt Wiesbaden (Zimmermann'sche Stiftung) vom 20. August d. J., den Finanzzustand der Anstalt betr., gelangt zur Kenntniß der Versammlung und wird darauf beschlossen, den darin zur Unterstützung der Anstalt nachgesuchten Zuschuß von 300 fl. für das Jahr 1855 zu verwilligen.

1580) Der Bürgermeister referirt zufolge des ihm in voriger Sitzung gewordenen Auftrags über die Beschaffung eines anderweiten Schullocales zu Clarenthal und theilt der Versammlung mit, daß er in Gemeinschaft mit H. Schulinspector Sibach mit dem Pächter Heyl zu Clarenthal wegen der Miethen des vormaligen Wirthschaftsgebäudes unterhandelt habe, dieser jedoch nebst Ueberlassung des bisherigen Schullocales für das Wirthschaftsgebäude eine jährliche Miethen von 100 fl. verlange. Die Versammlung beschließt, in Betracht dieser ungebührlichen Forderung, von der beabsichtigten Miethen eines Schullocales unter diesen Verhältnissen ganz abzusehen und dem Centralstudienfonds, welcher Angesichts bisheriger Observanz verpflichtet sei, das Schullocal zu Clarenthal zu stellen, die Beschaffung eines anderen Locales hinzuweisen, resp. zu überlassen.

1581) Auf Schreiben des H. Oberförsters Krückeberg auf der Platte vom 31. v. M., das Verbot des Begehens der Walddistrikte Bahnholz, Neroberg, Münzberg, Hellkünde, Rabenkopf, Langenberg, Himmelöhr, Würzburg, Kessel und Kesselborn, sowie sämtlicher in der Wiesbadener Gemarkung liegenden Domanal-Waldungen während der Zeit vom 15. September bis 15. October l. J. betr., wird beschlossen: daß dieses Verbot wie in früheren Jahren erlassen werde.

1584) Auf den Antrag des Bürgermeisters wird beschlossen: die im Laufe dieses Sommers hergestellte Straßenstrecke der fortgesetzten Schwalbacherstraße neben der Artillerie-Caserne ferner nicht mehr zu sperren, sondern demnächst für den Verkehr zu öffnen.

1587) Auf den Antrag des H. Meckel wird beschlossen: bei dem Herzoglichen Verwaltungsamte gegen die Verbindlichkeit der Lieferung des

Wassers zur Fäsaiche zu remonstriren, da die Gemeinden gesetzlich nur zur Stellung der Locale, nicht aber zur Lieferung des erforderlichen Wassers verpflichtet seien und die finanziellen Verhältnisse der Stadtgemeinde nicht der Art seien, die bedeutenden Kosten der Wasserlieferung zu übernehmen.

1590) Das Gesuch des Deconomen Johann Jonas Schmidt von hier, die Beibehaltung des angeblich seit 1718 bestehenden Canals aus seinem Hofe in den hinter seiner Scheuer herlaufenden, durch den Waisenhausgarten gehenden städtischen Canal betr., wird abgelehnt, da von der Existenz eines alten Canals nichts bekannt sei.

1594) Die Anzeige des Bauaufsehers Martin vom 29. v. M., den Zustand der Feldwege, insbesondere des Feldwegs nach dem Distrikt Königsstuhl betr., wird der Wegbau-Commission zur Berichterstattung hingewiesen.

1595) Derselben der Bericht des Bauaufsehers Martin vom 26. v. M., auf Schreiben des Herzoglichen Polizei-Commissariats vom 21. v. M., den Zustand des Gursaalwegs betr.

Wiesbaden, den 17. September 1855.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Bekanntlich müssen die Victualien, welche des Morgens in die Stadt zum Verkauf gebracht werden, auf dem Markt aufgestellt sein und der Marktmeister hat die Verpflichtung, strenge darauf zu achten, daß nichts Unreifes und Schädliches feilgeboten wird.

Damit nun auch nach beendigter Marktzeit nicht mit Victualien hausirt werde, welche ungenießbar oder der Gesundheit nachtheilig sind, wird hiermit verfügt, daß alle Victualien, welche auch nach der vorgeschriebenen Marktzeit zum Verkaufe in die Stadt gebracht werden, erst dem Marktmeister, welcher den ganzen Tag über auf dem Markte zu finden sein wird, vorgezeigt und von demselben geprüft werden sollen.

Der Marktmeister wird hierüber den gewöhnlichen Marktschein ertheilen und es darf also Niemand auch nach den Marktstunden mit Victualien dahier hausiren, welcher nicht einen solchen Schein vorzeigen kann.

Contraventionen werden mit 1—3 fl. bestraft.

Wiesbaden, den 17. September 1855.

Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Köfler.

Bekanntmachung.

Friedrich Sturm und dessen Ehefrau von hier lassen

Freitag den 28. September Nachmittags 3 Uhr

folgende in hiesiger Gemarkung gelegene Grundstücke, als:

Stad.-No. Mg. Ath. Sch. Cl.

Beschreibung der Grundstücke.

8400 — 63 4 3 Acker im Rosensfeld zwischen Christian Hahn und August Beyerle, gibt 14 fr. Zehntannuität;

8401 1 12 47 3 Acker am Hochgericht zwischen Friedrich Martin Lauterbach und Stadt Wiesbaden, gibt 25 fr. Zehntannuität;

8402 — 43 8 3 Acker am Wolfsgarten zwischen Karl Hoffmann's Wittve und Christian Hoffmann's Wittve, gibt 9 $\frac{1}{2}$ fr. Zehntannuität

in dem Rathhause dahier freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 10. September 1855.

Herzogl. Landoberschultheißerei.
v. Hadeln.

Gefunden:

Ein Sonnenschirm, ein Taschentuch, ein Paar Handschuhe.
Wiesbaden, den 19. September 1855. Herzogl. Polizei-Commissariat.

Notizen.

Heute Donnerstag den 20. September,

Vormittags 9 Uhr:

Mobilienversteigerung der Frau Adamson aus England in dem Hause
Louisenplatz No. 6. (S. Tagblatt No. 220.)

Vormittags 10 Uhr:

Vergebung der Lieferung von Kartoffeln auf dem Bureau des Civil-Hos-
pitals. (S. Tagblatt No. 220.)

Ausverkauf.

Da ich beabsichtige, das von mir seither fortgesetzte langjährige Messer-
schmiedgeschäft meines sel. Mannes aufzugeben, lade ich wiederholt zum
billigsten Ausverkauf der noch in mannigfacher Auswahl vorhandenen
einschlagenden Gegenstände von bekannter Güte und des im besten und
vollständigsten Zustande befindlichen Messerschmiede-Werkzeugs ein.

Wiesbaden, den 18. September 1855.

Peter Hassler Witwe,

4318

Burgstraße No. 15.

Poudre Fébre, zu sofortiger leichter Bereitung von Selterser Wasser,
das Packet zu 20 Flaschen berechnet, 52 fr. oder per Flasche $\frac{3}{4}$ Silber-
groschen, empfiehlt **P. Koch**, Messergasse. 173

Ankauf aller Arten Metalle,

als: Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei und Eisen, wofür die höch-
sten Preise bezahlt werden bei

1718

Löb Bär, Nerostraße No. 7.

Schweine-Schmalz,

ganz rein, per Pfund 28 fr. bei

J. Ph. Meinemer, Marktstraße. 3258

Gerstenstroh ist zu haben auf der Hochstätte No. 13. 4319

Kirchgasse No. 22 ist ein **Speicher** zu miethen; auch ist daselbst
Gerstenstroh zu verkaufen. 4320

Kochbirn per Kumpf 14 fr., **Apfel** per Kumpf 12 fr. bei
4321 **S. Kopp**, Neugasse No. 4.

Wegen Mangel an Raum sind zwei **Biegen** zu verkaufen in der
Steingasse No. 14. 4322

Brodverein.

Nach nunmehr beendigter Revision der Vereinsrechnungen liegen dieselben noch am 20., 21. und 22. d. M. bei Herrn Kappenmacher **Fraund** zur Einsicht der Mitglieder offen. Erfolgt kein begründeter Einwand dagegen, so erhalten die betr. Vereinsmitglieder die von ihnen gemachte Einzahlung von 2 fl. per Malter, abzüglich des zu tragenden Kostenanteils, vom 23. d. M. an auf Anmelden daselbst zurück.

Wiesbaden, den 19. September 1855.

5

Der Vorstand.

Hiermit mache den verehrten Damen die ergebene Anzeige, daß ich auf hiesigem Plage, **Langgasse** No. 6 im Hause des Herrn **Fauser**, ein

Kurz- & Mode-Waaren-Geschäft

etablirt habe und empfehle denselben: gute Wolle, acht englische Strickbaumwolle, Strick- und Nähgarne und alle in dieses Fach einschlagende Artikel; sowie ferner alle Arten der neuesten französischen Kleider- und Mäntelbesätze, Franssen, Galons, Tulle, Spitzen, Bänder, englische und französische Stickereien, Nermel, Kragen, Schleier, Fanchons, Sommer-, Winter- und Glace-Handschuhe u. u. unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung.

Wiesbaden, den 17. September 1855.

Emma Gallade.

4265



WILLIAM BOTH & FLETCHER'S

Gutta-Percha-Glanzwichse,

von anerkannt guten Eigenschaften, ist in neuer Sendung wieder angekommen bei

Otto Schellenberg. 4201

Strohdecken

von Strohgeflechten von gebleichtem Stroh werden auf Bestellung in beliebigen Größen in der **Filanda** gefertigt. Der Quadratsfuß kostet 10 fr. Diese Decken sind sehr schön und dauerhaft und können in jedem Zimmer vor Sopha's und Betten gelegt werden.

4323

Den Verkauf meiner optischen Artikel habe
seit dem 15. d. M. wieder aus der Colonnade in
die Langgasse gegenüber dem Schützenhof verlegt.
4324 **Knaus, Opticus.**

Kirchweihfest in Hochheim.

Sonntag den 23. September wohlbesetzte Tanzmusik, wobei gute
Speisen und Getränke verabreicht werden, bei
4325 **G. Peter Stemmler, früherer Welhergarten.**

 **Für Damen.** 

Das Damen-Mäntel-Magazin,

Langgasse vis-à-vis der Post,
enthält alles für die Herbst- und Wintersaison

neu Erschienenene

in großer Auswahl.

 **Samstag ist das Geschäfts-Local
geschlossen.**

4326

L. Levi.

Muhrer Steinkohlen.

Beste Ofenkohlen sind wieder vom Schiff zu beziehen bei
4327 **Günther Klein.**

Nechte holländische Blumenzwiebeln in allen
Sorten und den schönsten Farben, werden billigst
abgegeben und sind Preis-Verzeichnisse hierüber
gratis zu haben.

J. C. Franken,
am Markt No. 14.

4275

Eine große Partie Winterkleider-Stoffe zu besonders billigen
Preisen empfiehlt **Louis Schröder.** 4328

Unter Garantie der Richtigkeit.

Dr. Borchardt's aromat. mediz. Kräuter-Seife (à 21 fr.).

Dr. Suin de Boutemard's aromat. Zahn-Pasta (à 21 u. 42 fr.).

Professor **Dr. Lindes** Vegetabilische Stangen-Pomade (à 27 fr. pr. Stück).

Apotheker **Sperati's** Italienische Honig-Seife (in Päckchen zu 9 u. 18 fr.).

Dr. Hartung's Chinarinden-Öl (in gestempelten Flaschen à 35 fr.).

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade (in gestempelten Tiegeln à 35 fr.).

Bewährt durch die langjährigen erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen, können die obigen privilegirten Artikel mit gerechter Zuversicht in empfehlende Erinnerung gebracht werden; und sie werden sicherlich von allen denen, die sich ihrer nur erst einmal bedient, mit besonderer Vorliebe immer gern wieder gebraucht werden. Prospekte und Gebrauchs-Anweisungen werden gratis verabreicht, sowie die Mittel selbst in Wiesbaden nur allein verkauft bei

2215

A. Flocker, Webergasse 42.

CAUTION. Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der nebenstehenden Specialitäten fast täglich mannichfache Nachbildungen und Fälschungen hervorruft, wollen die geehrten Konsumenten unserer Artikel, sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte Verpackungsart, als auch auf die Namen: **DR. BORCHARDT** (Kräuter-Seife), **DR. SUIN DE BOUTEMARD** (Zahn-Pasta), **DR. LINDES** (Stangen-Pomade), **SPERATI** (Honig-Seife) und **DR. HARTUNG** (Chinarinden-Öl und Kräuter-Pomade), sowie auch auf die Firma unseres betr. alleinigen Orts-Depositärs zur Verhütung von Täuschungen genau achten.

Ausverkauf

sämmtlicher **Modewaaren**, um gänzlich damit aufzuräumen, werden bedeutend unter dem Fabrikpreise abgegeben kleine Burgstraße No. 4.
4329

L. Enders.

Wir sagen hiermit allen Denen, welche bei dem schmerzlichen Verluste unserer geliebten Tochter und Schwester, **Elise Ellmer**, verchelichte **Wenche**, so innigen Antheil nahmen und sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, unseren herzlichsten Dank.

4330 Die trauernden Eltern und Geschwister.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche meiner sel. Frau an ihrem kurzen, aber schmerzlichen Krankenlager so liebevolle Theilnahme bezeigten, sowie Denjenigen, welche sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, insbesondere den verehrl. Mitgliedern des Liederfranzes, sage ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank.

4331

Der trauernde Gatte
Wilhelm Wenche.

Steinkohlen

sind fortwährend aus dem Schiff bei Unterzeichnetem zu beziehen.

Biebrich, den 17. September 1855.

4278

J. K. Lembach.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich soeben eine neue Sendung acht **amerikanische Gummi-Weberschuhe** erhalten habe, die ich durch vortheilhaften Einkauf zu möglichst billigsten Preisen erlassen kann.

F. Schmitt, vorm. Schumacher,
4307 Hof-Schuhmacher.

Talglichter

in weißer, fester Waare per Pfund 22 fr. bei

4277

F. L. Schmitt, Taunusstraße No. 17.

Steingasse No. 26 ist schönes **Bettstroh** das Gebund 8 fr. zu haben. 4129

Verloren.

Am Dienstag Abend zwischen 7 und 8 Uhr ist ein **Granat-Armband** von der Schwalbacherstraße durch die Friedrichstraße und Wilhelms-Allee bis zur neuen Colonnade verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, solches gegen eine angemessene Belohnung Sonnenberger Chaussee No. 6 abzugeben. 4332

Ein halb seidenes, halb baumwollenes **Salstuch** wurde vom Nassauer Hof bis in die Webergasse verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung auf dem Polizei-Bureau dahier abzugeben. 4333

Stellen = Gesuche.

Ein Mädchen von gesetztem Alter mit guten Zeugnissen versehen, das in allen häuslichen Arbeiten wohl erfahren, waschen, bügeln, auch gut nähen und stricken, sowie fristren kann und gut empfohlen wird, sucht gleich oder auf Michaeli eine Stelle. Das Nähere zu erfragen Nerostraße No. 13. 4334

Ein braves Mädchen, welches mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht eine Stelle als Hausmädchen. Näheres Oberwebergasse No. 32. 4335

Eine perfecte Köchin, welche in allen häuslichen Arbeiten erfahren, von anständiger Familie ist und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht eine Stelle. Näheres zu erfragen Ellenbogengasse No. 2. 4336

Bei einem hiesigen Elfenbein-Graveur kann ein gebildeter Junge, welcher Talent im Zeichnen hat, unter sehr vortheilhaften Bedingungen gleich in die Lehre treten. Näheres in der Expedition d. Bl. 4289

Ein Konditorgehilfe wird gesucht. Das Nähere im Pfälzer Hof. 4210

1200 fl. sind auszuleihen. Wo sagt die Exped. d. Bl. 4123

Schwalbacher Chaussee Landhaus No. 11 sind möblirte Zimmer, einzeln oder zusammen als vollständige Wohnung, auf Verlangen mit Küche und anderem Zubehör, zu vermieten. 3786

Ein braves Mädchen kann logiren bei einer ruhigen Familie. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 4337

Die Spanierin.

Aus den Mittheilungen eines polnischen Kriegers.

(Fortsetzung aus No. 220.)

Osniski trat nur dann als Feind auf, wenn es die Umstände geboten. „Ich will mit Don Lopez, dem Herrn dieses Schlosses sprechen,“ rief er über die Brücke hinüber, und einer von der Schloßwache entfernte sich, um sein Verlangen an geeigneter Stelle zu melden. Der spanische Grande war zu stolz, um selbst herauszutreten, doch andererseits auch zu vorsichtig und zu klug, um sich zu widersetzen; er befahl deshalb, die Reiter einzuziehen zu lassen. Auf diese Erlaubniß rief der Lieutenant: „Aufgefessen!“ der Trompeter blies und wie der Blitz waren die Ulanen auf ihren Pferden und ritten mit gesenkten Fähnlein durch das finstere Thor. Osniski, eingedenk der Pflichten eines Führers, stellte vor allem die nöthigen Vorposten und Wachen aus und folgte dann der Einladung in das Innere des Schlosses, an dessen Eingang ihn der Herr desselben erwartete.

Lopez, ein noch rüstiger Greis, trat dem jungen Offizier einige Schritte entgegen und neigte leicht den Kopf, ohne den mit Federn geschmückten Hut abzunehmen. Durch den Degen an der Seite schien er andeuten zu wollen, daß er sich nicht als Gefangenen betrachte und ebenso wenig erwarte, als solcher behandelt zu werden. Osniski erkannte leicht das Schwierige in der Lage seines neuen Wirths und ehrte in ihm sowohl den echten Spanier, wie auch das achtunggebietende Alter; er bat daher seiner Anwesenheit wegen um Entschuldigung und fügte die Versicherung hinzu, daß er für das gute Benehmen seiner Leute stehe.

Gemessenen Schritts führte Lopez seinen jungen Gast durch eine lange Halle und einige Zimmer nach einem großen Saale, dessen Fußboden mit einer ausgesucht schönen Mosaikarbeit ausgelegt war. Die etwas eingesenkte hölzerne Decke dagegen von dicken Marmorsäulen getragen wurde. Rings an den Wänden her hingen viele große Delgemälde in kunstvoll geschnitzten Rahmen, welche sofort Osniski's Aufmerksamkeit auf sich zogen. Don Lopez, welcher diese nicht ohne Wohlgefallen bemerkt hatte, deutete die einzelnen Bilder und sagte: „Sie sehen hier die lange Reihe meiner Vorfahren. Dieser hier, der Erste, ist jener Lopez, welcher sich 1236 in den Schlachten gegen Abenhudy, den Maurenkönig, berühmt gemacht hat; der zweite war Regent von Mauritanien; in dem daneben Hängenden erblicken Sie den Eroberer von Oran in Afrika, denselben, welcher die goldene Kette, die ihm über die Brust hängt, aus den Händen des Cardinals Ximenez empfing und die außer diesem hohen Würdenträger weiter Niemand im großen spanischen Reiche besaß; der darauf Folgende ist der Heldenmüthige, welcher sich nach dem hartnäckigen Seetreffen bei Malaga in die Luft sprengte, um nicht dem Feinde in die Hände zu fallen, und Jener dort dicht am Fenster endlich ist der unsterbliche Vasco de Gama, der unter der Flagge seines Königs, Emanuel's des Glücklichen, 1498 an der Küste Malabar ans Land stieg und 26 Jahre später als Vicekönig von Indien in Goa starb.“ (Fortf. folgt.)

Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag den 20. September: Figaro's Hochzeit. Große Oper in 4 Akten.
Musik von Mozart.

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.